

Die Halle vierzehntägig... Preis 2,50 M., durch die Post... 2,25 M., ausd. Postgebühren...

Saale-Beitung.

werden die 6 getragene Kolonial... oder dem Raum mit 30 Pfg....

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Druck-Verlagsstelle... Halle, G. Braunsdrück 17; Nebengebäude Markt 24.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Nr. 587.

Halle a. S., Spinnabend, den 14. Dezember.

1912.

Die Botschatter-„Réunion“.

Zum 16. Dezember.

Paris, 14. Dezember. Nimmer hat auch der Führer der türkischen Friedensdelegation, Handelsminister Kefschid Pascha, das Wort ergriffen und bestimmte Erklärungen über den Standpunkt der Türkei bei den Friedensverhandlungen abgegeben.

Wir kommen nach London mit dem ausdrücklichen Wunsch, den Frieden zu schließen und den Wutergießen ein Ende zu machen. Aber wie sind fest entschlossen, diesen Frieden nur unter ehrenhaften Bedingungen zu schließen. Unsere militärische Stärke wächst mit jedem Tag.

Es muß ein ahnungsvoller Engel gewesen sein, der die am nächsten Montag in London beginnende Botschatter-Besprechung „Réunion“ genannt hat. Wer jemals einen deutschen Botschatter besucht hat, kennt jene harmlosen, an bestimmten Tagen stattfindenden Reunions, die Freunde der Jugend und der Schreden der Wäiter. Es sollte mit dem Ausdrücke Reunion der Botschatterberatung wohl der Charakter der Zuverlässigkeit und Harmlosigkeit aufgeprägt werden.

Wird sie auch so harmlos verlaufen? Das Resultat der Tanzreunions ist häufig, daß sich, wie in Kuffspielen und Blumenthal oder Adelburg, am Schluß mindestens drei Pärchen „kriegen“. Das Resultat der Botschatter-Reunion kann möglicherweise sein, daß sie sich auch kriegen, aber in die Saare — soweit die würdigen Exzellenzen damit ausgestattet sind. Ein in der Stadt, in der die Reunion tagen soll, erscheinendes Blatt, der „Daily Graphic“, sieht der Beratung der Botschatter mit großem Pessimismus entgegen.

Amjoreber hat der „Daily Graphic“ in zwei anderen Punkten recht. Er weist darauf hin, daß die Botschatter in London keine Vollmachten zum Abschluß haben, sondern immer wieder die Vorschläge an ihre Regierungen weiterleiten müssen. Dadurch unterbreitet sich die Londoner Konferenz sehr wesentlich von der berümt-berühmtesten Konferenz von Algietras, wo Majoritätsbeschlüsse gefaßt werden konnten, so daß schließlich ein, wenn auch nicht sehr erfreuliches Resultat zustande kam.

Das Schlimmste aber wäre es, wenn bei der Reunion eine Uneinigkeit zwischen einzelnen Mächten oder Mächtegruppen hervorträte und an die Desfentlichkeit käme. Das würde manchen Balkanstaaten, vor allem Serbien den Mut geben, auf unangenehmere Forderungen zu beharren, ähnlich wie die Türkei lange Jahre die immer wieder versprochenen Reformen hintanzulassen hat, weil sie sich auf die Uneinigkeit der Mächte verlassen konnte. Wenn Serbien, eventuell auch Griechenland, sehen sollten, daß die Mächte untereinander uneinig sind — und da die Friedensunterhändler der Balkanstaaten zur selben Zeit in London anwesend sind, so dürfte es ihnen nicht allzu sehr schwer fallen, über die auf der „Réunion“ herrschende Stimmung sich auf dem Laufenden zu halten — so würden sie nicht nur ihre Forderungen gegenüber der Türkei ins Ungemäße steigern, sondern auch weniger geneigt sein, sich selbst den Forderungen dritter Mächte, insbesondere Oesterreich-Ungarns und Italiens zu fügen. Was Bulgarien anbelangt, so will es zwar, wie verlaute, die serbischen Wünsche hinsichtlich Albanien oder eines Adriaufens nicht als für sich bindend ansehen, aber es dürfte auch kaum diesen Wünschen gegenüberstehen, insbesondere wenn die Großmächte untereinander uneinig sind.

Schließlich ist es auch noch möglich, daß eine etwaige Uneinigkeit der Großen auf die Kleinen abfärft und daß, wenn Rußland und Oesterreich-Ungarn sich ganz in Bulgarien und Griechenland, deren Verhältnis zueinander sich im Verlaufe des Krieges sowohl recht abgeklärt hat, nicht einsehen, warum sie nicht dem Belpiele der großen Brüder folgen sollen.

Wir wollen gewiß den Pessimismus nicht zu weit treiben, aber wir hegen doch recht erhebliche Zweifel daran, daß das so nahe bevorstehende Friedensfest, den sich nach einer Befreiung von dem monatelangen Alptrude sehenden europäischen Völkern den Frieden auch tatsächlich besetzen wird.

Seifenblasen.

In den Altkonferenzen des Auswärtigen Amtes liegt unangeführt das Dokument, das zu Beginn dieses Jahres beim überziehenden Berliner Besuch des damaligen englischen Kriegsministers, jetzigen Lordkanzlers Salome, angelegt worden ist. Bekanntlich sollte der Versuch gemacht werden, die deutsch-englischen Kolonialinteressen abzugrenzen. Die Idee kam hauptsächlich freilich späterhin, es habe sich lediglich um eine Frage um den damaligen Zustand der britischen Landesverteidigung im Zusammenhang mit dem großen Wert- und Arbeitsaufwand. Seit, wo eine Art Sozialplan für diplomatische Verhandlungsarbeit anbricht, verlaute nun, das damals Begonnene werde wieder aufgenommen und zunächst das Mittelmeer- und Orientproblem dem Versuch einer besonderen deutsch-englischen Regelung unterworfen werden. Deutschseits könnte man solches Beginnen kaum mit Hoffnung begleiten, denn der Argwohn liegt nur allzu nahe, daß England hier eine Verschleppungsstrategie befolgt, ohne vom ersten Willen befreit zu sein, in Frieden und Freundschaft reinen Tisch mit Deutschland zu machen. Zwar scheint jenseits des Kanals die unheimliche Zwangssituation sich verflüchtigt zu haben, dafür aber neues Unheil aufgetaucht zu sein: auf Grund der Wahrheitsfindigkeit, daß die deutsche Mittelmeerdivision zu längerem Verbleiben bestimmt ist. Es soll grundsätzliche Gelegenheit bestehen, einen deutschen Anspruch auf den Mittelmeerraum Alexander zu unterwerfen. Begt ihr's nicht aus, so legt man unter. Wann und wo ist denn ein solcher Anspruch Deutschlands geltend gemacht worden? Die berühmte „unformelle“ Botschatterkonferenz mit solcher Absicht einleiten, heißt nicht gerade, ihr das Terrain ebenen. Man kann da nicht umhin, der Vermutung Ausdruck zu geben, daß eine Tendenz besteht, Deutschland, das an den Orientdingen keineswegs hervorragend beteiligt ist, in den Vordergrund zu schieben, nachdem Oesterreich-Ungarn sich das Recht vorbehalten hat, zu jedem ihm gegebenen erscheinenden Augenblick von der Konferenz zurückzutreten.

Das Problem der deutsch-englischen Verständigung wird jetzt besser aus dem Spiel gelassen. Es stellt ja eine politische Besonderheit dar und verdrängt, der ganzen Art seiner bisherigen diplomatischen Behandlung entsprechend, gut und gern weiteren Aufschwung. Eine so heile Saade spottet gemungener Regelung. Das sollte man nirgends so gut wissen, als in London.

Heer und Politik.

Von besonderer, hoher militärischer Seite wird uns im Anschluß an den Fall Sdyendorff geschrieben:

Die Wiener Vorgänge von vor einem Jahre und jetzt zeigen den Gegenfah, in den der Strategie und der Diplomatie gelangen können, und zwar nicht nur im Kriege, sondern schon im Frieden. Auch bei uns haben ähnliche Konflikte bestanden. Selbst zwischen uns und Bismarck sind verschiedentlich Reibungen eingetreten, die nur durch das Eingreifen Kaiser Wilhelms I. beiligt werden konnten. Es ist völlig ausgeschlossen, die Grenzen der Tätigkeit zwischen dem Leiter der auswärtigen Politik und den für die Kriegsbereitschaft verantwortlichen militärischen Stellen derart scharf zu ziehen, daß jede Reibung unmöglich wird. Der Operationsplan, den der Chef des Generalstabes entwirft, muß auf einer ganz bestimmten politischen Lage aufgebaut sein, sonst verliert er jeden praktischen Wert. Der Chef muß genau wissen, wer die voraussichlichen Gegner sein werden, und inwiefern auf die Mitwirkung der Verbündeten oder politischen Freunde zu zählen sein wird. So ist es für unsere militärische Operation sehr wichtig, ob bei einem Kriege des Dreibundes Italien nur eine wohlwollende Neutralität zeigen wird, oder ob es sich mit allen Kräften aktiv gegen Frankreich wenden wird. Dabei kommt es nicht nur auf den Wortlaut der Verträge, sondern auch darauf an, ob der betreffende Staat geneigt und in der Lage ist, die Verträge zu erfüllen. Wie werden sich die neutralen Staaten stellen? Was wird Belgien, was Holland, was England machen? Ruß von Anfang an damit gerechnet werden, daß eine englische Flissarmee in Antwerpen landet und gegen die rechte Flanke der Deutschen vorrückt? Das sind alles Fragen, die sich weder rein politisch, noch rein militärisch entscheiden lassen. Nur unter genauerster Abwägung aller beteiligten Umstände läßt sich zu einem einigermaßen sicheren Schluß kommen.

Der Generalfeldmarschall kann sich auch nicht damit begnügen, daß ihm vom Auswärtigen Amte diese Mitteilungen zugehen; er darf sie nicht ohne weiteres auf Treu und Glauben hinnehmen. Er ist zur Prüfung verpflichtet, er muß sich selbst überzeugen, ob die Grundlagen, auf denen er seinen Operationsplan aufbauen will, richtig und zutreffend sind. Dies kann er aber nur, wenn er den Gang der auswärtigen Politik aufmerksam verfolgt. Häufig läßt sich auch eine Veränderung der politischen Lage zuerst aus den militärischen Nachrichten erkennen, wie sie dem Generalstabes aus den verschiedensten Quellen zutreffen. Ausbau der Befestigungen, Truppenverlegungen, Eisenbahnbauten u. a. m. geben wertvolle Hinweise. Diese Tatsachen und die sich daraus ergebenden Schlüsse kann die militärische Stelle in erster Linie würdigen. Sie muß ihre Ansichten darüber im Auswärtigen Amte zur Kenntnis bringen. So zeigt sich, daß der Generalstabeschef vielfach mit dem Gang der auswärtigen Politik beschäftigt sein muß, und daß er sich nicht auf das rein Militärische beschränken kann. Damit soll nicht gesagt sein, daß er versuchen soll, einen Einfluß auf den Gang der auswärtigen Politik auszuüben. Eine solche Ausübung seines Wirkungskreises könnte für die Führung der Geschäfte nur verhängnisvoll werden.

Wesentlich liegen die Verhältnisse im Kriege selbst. Auch während der Kriegshandlung ruht die Politik nicht. Beide werden sich gegenseitig fortwährend beeinflussen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten muß deshalb genau unterrichtet sein, wie die militärische Lage ist, um danach seine Forderungen und sein Verhalten den anderen Mächten gegenüber einzurichten. Es ist bekannt, daß der schnelle Friedenschluß 1866 sehr wesentlich mit durch die Schwere der militärischen Lage bedingt war, die durch das Auftreten der Cholera, den Angriff auf den Präsidenten von Wien mit der dahinter befindlichen Armee des Erzherzogs Albrecht und den Kampf nach zwei Fronten, gegen Oesterreich und Frankreich, herbeigeführt war. Andererseits muß der Generalstabeschef jede unbedingte Einmischung in den Gang der Operationen zurückweisen, wie dies selbst Bismarck 1870/71 verschiedentlich verfußt hat. Dies hat bekanntlich zu mehreren Konflikten geführt, deren Nachwirkungen sich lange Zeit bemerkbar machten.

Derartige Reibungen werden sich auch in Zukunft nicht ganz vermeiden lassen. Die Tätigkeit des Strategen und des Diplomaten greifen beständig ineinander über. Je mehr die eine oder die andere Personlichkeit in ihrer Bedeutung die andere überträgt, wird sich dies bemerkbar machen. Einen Ausgleich finden diese Gegensätze in der Person des Monarchen, der über beiden steht. Schon aus diesem Grunde ist es richtig, daß er selbst den Oberbefehl übernimmt und sich nach dem Kriegsausplaus begibt.

Eine Niederlage der Griechen.

In Konstantinopel verlautet amtlich, daß nach einer im Ministerium des Innern zugegangenen Depesche die Entsetzung Janinos gelungen ist. Das Communiqué hat folgenden Wortlaut: Derselbe und südwestlich von Janina haben die Griechen zwei große Niederlagen erlitten und sind vollständig geschlagen worden. Es haben dabei schwere Verluste erlitten. Diese Siege haben Janina von den Belagerten befreit. Die Griechen mußten ihren Marsch nach Balona aufgeben und sich nach der Grenze zurückziehen.

Der „Figaro“ glaubt zu wissen, daß Bulgarien beabsichtigt, dem Dreibund beizutreten. König Ferdinand, der kürzlich in Wien weilte, wollte Oesterreich einen diesbezüglichen Vertrag vorschlagen.

Die Affäre Prokaska.

Konstul Edl ist Freitag in Wien eingetroffen und hat sich sofort in das Ministerium des Äußeren begeben. Ueber die Veröffentlichung seiner Berichte verlautet noch nichts.

Vertragung der Friedenskonferenz?

Paris, 14. Dez. Nach Informationen, die der „Matin“ eingegeben hat, ist es leicht möglich, daß die Eröffnung der Friedenskonferenz auf neue verlagert wird. Es heißt, die Mächte des Dreibundes seien nicht geneigt, den von Rumänien unterbreiteten Teilnahmevorschlag anzunehmen. Wenn Fragen zur Diskussion kommen, welche Rumänien besonders interessieren, so wäre es leicht, die Regelung von Buxarest zu befragen.

Grieg und Florete.

London, 14. Dez. Die Florete hatte Sir Edward Grey beauftragt, daß sie als eine Vermählungsbotschaft betrachte, daß der türkische Botschatter in London, Tewfik Pascha, nicht aufgefordert worden sei, an der Botschatterkonferenz teilzunehmen. Der Minister hat darauf einfach geantwortet, daß diese Vermählungsbotschaft nur zum Vorteil der Türkei sein könne. Falls Tewfik Pascha eingeladen würde, an der Konferenz teilzunehmen, hätten auch die Vertreter der übrigen vier Balkanstaaten eingeladen werden müssen, und der türkische Botschatter hätte sich dann vier Gegnern gegenüber gesehen.

# Ein Sinesisch-russischer Konflikt?



Peking, 14. Dezember. Der russische Gesandte hat China wissen lassen, daß Rußland die Beziehungen zu China absuchen wolle, falls China nicht die russischen Ansprüche auf die Mandschungen vollständig anerkennt.

Als das russische Kaiserreich durch die von Dr. Sunyatsen so trefflich organisierte Reformpartei in eine Republik verwandelt wurde, die für den Kaiser keine andere Verwendung hatte, als sein Leben zu garantieren und ihn loszulassen in Pension zu schicken, da erregte sich der denkwürdige Kaiser, daß einer der größten Bestandteile Chinas, die Mandschungen, sich für selbständig und unabhängig erklärte. Sie sagten sich als sowohl vom sinesischen Kaiserhaus als auch von der neuen chinesischen Republik los, und es mehren sich bald die Gerüchte, die dafür sprachen, daß dieses Verhalten auf russischen Einfluß zurückzuführen sei. In der Tat hörte man eines Tages, daß Rußland über die autonome Mandschurei das Protektorat übernehmen habe. Damit war der Stoff zu einem Konflikt zwischen Rußland und China gegeben; denn letzteres hatte weder die Unabhängigkeit seiner bisher den mongolischen Provinzen anerkannt, noch konnte es mit dem russischen Protektorat einverstanden sein. Weßhalb China ganz genau, daß Rußlands Willkür dahin gehen, aus der Mandschurei noch und nach russisches Eigentum zu machen. Das ergibt sich ohne weiteres aus dem erheblichen Werte, den die Mandschurei an Bodenschätzen besitzt, abgesehen von der reichen Gebietserweiterung, die Rußland durch die Eingliederung der Mandschurei erfahren würde.

Jetzt soll nun China eine bedeutende Truppenmacht nach der Mandschurei entsandt haben, um so den Anfang zur Wiederunterwerfung der unbotmäßigen Provinz zu machen. Und zwar soll das Kobo-Gebiet das nächste Ziel dieser chinesischen Armee sein, weil dort der Brennpunkt der wirtschaftlichen und damit politischen Interessen der ganzen Mandschurei liegt. Die Hauptstadt Kobo liegt sich an den Fluß gleichen Namens an.

Es fragt sich nun, ob Rußland dem Vorgehen der chinesischen Soldaten ruhig zusehen wird, oder ob es — und das ist wahrscheinlich — seinerseits auch ein größeres Truppenaufgebot ins Kobo-Gebiet schicken wird. Natürlich nur unter dem Vorwande, die Mongolen zu „schützen“. Die beiderseitigen Beere dürften dann bald aneinander geraten, und möglicherweise sorgt schon in kurzer Zeit dort ein bewaffneter Konflikt zwischen Rußland und China dafür, daß der Gott des Krieges vom Balkan zu neuer Tätigkeit nach dem fernem Osten eilt.

Außer Kobo sind übrigens die Städte Ufa und Urga nach besonders wichtig. Ufa ist ein größerer Ort an der Karakumustrasse von der Hauptstadt der autonomen Mandschurei Urga nach dem Kobo-Gebiet. Urga ist der Sitz des Khatulsta, des Oberhauptes des mongolischen Reiches. Die links seitlich liegende Etappe von Deutschland dient zum Vergleich der ungeheuren Größe des russischen Gebietes, das Rußland für sich beansprucht.

# Der Kaiser über das Kaisermandat.

M. p. Seit fünf Jahren ist, auf einen Vorstoß des Chefs des Generalstabs der Armee hin, eine zusammenfassende Darstellung der Kriegslagen, der Truppengliederung, der Besetzung und Ereignisse des Kaisermandates in jedem Spätherbst zur Ausgabe an die Kommando- und Befehlsstellen gelangt. In diesem, nach der Farbe des Umschlages „Braunes Buch“ genannten Ueberblick ist auch ein Abriss der vom obersten Kriegsherrn über die Leistungen von Führer und Truppe ausgesprochenen Kritik enthalten. Diese für den Dienstgebrauch bestimmte Veröffentlichung soll — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ schreibt — künftighin noch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Während bisher die Drucklegung aus laufenden Mitteln und Entparnissen bestritten wurde, ist dafür jetzt ein besonderer Betrag von 6000 Mark in den Ausgaben des Generalstabes etatsmäßig angelegt worden.

# Feldhaubitzen-Regimenter?

Ein höherer Artillerieführer schreibt: Die Ausstattung jeder deutschen Friedens-Division mit einer leichten Feldhaubitzen-Abteilung ist eine vollzogene Tatsache oder wird, wie beim Gardekorps, in Kürze durchgeführt sein. Entgegengesetzte Mitteilungen, u. a. in sonst gut unterrichteten Blättern, beruhen auf Irrtum. In jeder Artillerie-Division hält man verhältnismäßig aber auch diese Ausstattung für noch nicht genügend, verlangt vielmehr für jede Division ein leichtes Feldhaubitzen-Regiment, wie es die neue Gliederung der Feldartillerie in Oesterreich-Ungarn bereits vorstellt. Dies Verlangen läßt sich besonders auf die weit überlegene Wirkung der leichten Feldhaubitzen gegen verdeckte und offene Schützentruppen. Bei dem großen Gewicht des Hauptgeschosses wird in absehbarer Zeit die Zahl der leichten Haubitzen-Munitionskolonnen von einer auf zwei pro Abteilung zu steigern sein.

# 100 000 Mark für die Türkei.

Das rechtsgültige Testament über den Frieden Europas

# Aus Beiruth wird uns geschrieben: Das Reichsgericht hat sich am Donnerstag mit einem eigenartigen Vermächtnis und der Frage seiner Gültigkeit beschäftigt: Ein mit indischen Gütern reichlich bedachter, weltener Karl Wilhelm Jähner in Rottbus hat im Jahre 1899 ein Testament errichtet und darin ein Legat von 100 000 Mark dem damals regierenden Sultan Abdul Hamid zur Verfügung gestellt. An dieses Legat war im weiteren Text die Auflage geknüpft, daß der Sultan an einem geeigneten Orte der Welt, am besten in Konstantinopel, die Errichtung eines Gotteshauses veranlassen möge, in dem sich alle Gläubigen ohne Unterschied der Konfession ver sammeln können. Der Testator sprach bei dieser Gelegenheit die Uebersetzung aus, daß er die Erklarung der Türkei als ein gutes Schuttmittel für den europäischen Frieden ansehe. Alle Nationen sollten sich verdrören und nach Schaffung der Universalreligion sich gegenseitig einen bestimmten Konflikt garantieren. Zur Erreichung dieses Zweckes hielt der Testator die Schaffung einer einheitlichen Weltsprache für nötig. Er fügte deshalb der Auflage einen Nachtrag bei, wonach jedes Jahr die Hälfte der Zinsen des Kapitals zur Erreichung der Weltsprache verwendet werden sollen. Der Testator starb im Jahre 1907 im Alter von 81 Jahren. Die Vollziehung seines Testaments bereitete einige Schwierigkeiten. Ganz abgesehen davon, daß an die Stelle des Sultans Abdul Hamid erst der Sultan Mehmed Reshad und dann an dessen Stelle das osmanische Reich trat, wurde die Berechtigung zum Eintritt des Vermächtnisses wegen Fehlens der kaiserlichen Genehmigung bestritten. Dieser Rechtsstreit ist am 2. März 1911 vom Reichsgericht zugunsten der Türkei entschieden worden. In dem jetzt vorliegenden Prozeß klagte das osmanische Reich auf Herausgabe der 100 000 Mark gegen ein Präulein J., das die Gültigkeit des Legats wegen der eigenartigen Verfügungen bestritt.

Das Landgericht Rottbus und das Kammergericht zu Berlin haben zugunsten der Türkei entschieden und die Beschlüsse zur Herausgabe und Hinterlegung der 100 000 Mark bei dem Deutschen Bank in Berlin beurteilt. U. a. anspricht: Das Testament ist zweifelslos gültig errichtet. Mit ihm sind aber die Auflage und der Nachtrag verbunden. In Bezug auf den Nachtrag ist allerdings anzunehmen, daß der Erblasser bei vernünftiger Denkweltener unter Berücksichtigung der realen Verhältnisse nicht hat annehmen können, daß sich die Idee der Schaffung einer Weltsprache in absehbarer Zeit verwirklichen ließe. Die Erreichung dieses Zweckes muß deshalb als unmöglich erscheinen. Deshalb liegt aber noch nicht eine unmögliche Auflage vor. Denn bei dem Nachtrag über die Schaffung der erwähnten Ideale handelt es sich um unverbindliche Nebenabreden. Das Testament und die Auflage, soweit letztere möglich ist und die Schaffung eines Gotteshauses bezweckt, bleiben bestehen.

Das Kammergericht hat das Urteil des Kammergerichts bestätigt und die Revision zurückgewiesen.

# Heer und Flotte.

## Die Uebungen des Beurlauteslandes.

Die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet: M. p. In der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 31. März 1914 sollen, nach dem Vorschlage der Heeresverwaltung, an Uebungsmannschaften für die Zeit von 12 bis zu 66 Tagen eingezogen werden: in Preußen 48 470 Unteroffiziere, 586 745 Mann; in Sachsen 4080 Unteroffiziere, 37 016 Mann; in Württemberg 2995 Unteroffiziere, 23 138 Mann — im ganzen 502 394 Unteroffiziere und Landwehmannen. Hierzu treten noch diejenigen zur Ausschilfe im Krankenwartendienst bestimmten Ersatzreserveoffiziere, die für die ersten vier Wochen einer ersten zweiwöchigen Uebung militärische Ausbildung erhalten. Es sind dies in Preußen 748, in Sachsen 80, in Württemberg 84 Mann.

Ein großer Teil der eingezogenen Uebungsmannschaften wird zur Aufstellung von selbständigen Reserveformationen verwendet; eine weitere große Zahl läßt, vornehmlich während der Manöver, bei den aktiven Truppenteilen. Für die Kaisermandat werden durch Reservisten die bestehenden Bataillone des V. (potsdamer) und VI. (schlesischen) Armeekorps auf 700 Mann ergänzt. Bei den Regimentern 154 in Jauer und 156 und 157 in Brieg, die im Frieden vorläufig nur zwei Bataillone haben, wird dazu je ein III. Bataillon nur aus Mannschaften des Beurlauteslandes gebildet.

# Beleidskundgebungen

## zum Tode des Prinzregenten.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird sich zu dem am 19. d. M. stattfindenden Beilegung des Prinzregenten Luitpold nach München begeben. Das amtliche Marine-Verordnungsblatt enthält in seiner gestrigen (Freitags-) Ausgabe nachstehenden

### Marinebefehl des Kaisers:

„Der schwere Verlust, welchen durch das Hinscheiden Seiner Königlich hohen des Prinzregenten Luitpold von Bayern der Wille des Allmächtigen dem Bayerischen Lande auferlegt hat, wird wie von mir und meinem Hause auch von meiner Marine auf das Tiefste empfunden. Hat doch erst vor kurzem der innige Zusammenhang des Dahingegangenen mit unserer Wehrmacht zur See in der Namensgebung des Linienkriesschiffes „Prinzregent Luitpold“ erneuten und fortlebenden Ausdruck erfahren. Als höchstbares Zeichen der Trauer meiner Marine bestimme ich: 1. Offiziere und Beamte meiner Marine haben 14 Tage hindurch Trauerloz um den linken Unterarm anzulegen. 2. Bei den Offizieren und Beamten meines Linienkriesschiffes „Mittelschiff“ dauert diese Trauer drei Wochen. 3. Meine Schiffe in der Heimat haben halbtägig zu flaggen und am Tage der Beilegung, mittags 12 Uhr, einen Trauerloz von 21 Schuß zu feuern. Mit der Beendigung des Trauertages sind die Flaggen wieder vorzusetzen. 4. An den Beilegungsfestlichkeiten hat Abordnung „Mittelschiff“ teilzunehmen, bestehend aus Kommandanten, einem Stabskapitän, einem Kapitänleutnant, einem Oberleutnant zur See oder Leutnant zur See, einem Deskoffizier, Unteroffizier und Gemeinen. Sie haben die Orde meiner Marine beizubehalten. Neues Palais, den 12. Dezember 1912. Wilhelm.“ An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Minister).

Der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempf, hat an den Prinzregenten Ludwig von Bayern folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Eure Königlich hohe Wille wollen den ehrwürdigen Ausdruck tiefen Schmerzes des Reichstages über den Heimgang Allerhöchster Ihres Herrn Vaters entgegenzunehmen geruhen. Der Reichstag betrauert mit Eurer Königlich hohen Wille und dem ganzen Burenlande das Dahinscheiden des ehlen, am Deutschlands Einigung hochverdienten Fürsten, eines in zahlloser Tätigkeit bis in sein hohes Alter für das Wohl seines Volkes und des gesamten Reiches treu sorgenden Herrschers. Sein Andenken wird allezeit in uns fortleben.

# Deutsches Reich.

## Ob Herr von Bethmann Hollweg geht?

### Der Kampf gegen Rom!

W. G. Berliner Blätter, denen sogar Pariser (!) Zeitungen sekundieren, erörtern seit drei Tagen mit mehr oder weniger Scharfsinn die Frage, ob Herr von Bethmann Hollweg reißt für — Valentin (früher hieß es Lucanus) ist? Der Grund zu diesen Betrachtungen wird in einer etwas eigenwilligen Rede des Staatssekretärs Dr. Delbrück gefunden, aus der Beobachtungen dem Zentrum gegenüber und verdeckte Opposition gegen den Kaiser heraus-

klingen sollte. Dazu kommt das schlecht abgefaßte Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“, die mit viel Vorwitz und wenig Logik das Vorhandensein der Gegenstände in Staatsministerium leugnete. — Dazu kommt schließlich auch ein Artikel der „Deutschen Tageszeitung“, deren Parteifreunde als Zentrumspolitiker bekannt sind und als Ministerialratze r seit den Tagen Caprivi eine gewisse Praxis haben. Der Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ schloß mit den etwas farbigen Sätzen:

„In solchen Zeiten, wie den jetzigen, ist nichts bedenklicher als Nervosität. Sie kann leicht dazu führen, daß angelegliche und erdichtete Krisen sich zu wirklichen auswaschen.“

Artikel mit dem Titel des Herrn Dr. Dertel, so ist die rührende Nemesis schon in mitternächtlicher Stunde vor dem Reichskanzlerpalais gesehen worden und Herr von Bethmann kann den Wöbelwagen bestellen.

Wir hatten die Ansammlung des agrarischen Blattes jedoch für falsch. Schon mit Rücksicht auf die äußerst komplizierte auswärtige Lage, in der eine Entspannung bis zur Stunde noch nicht eingetreten ist, muß ein Kanalarwechsel heute als ganz ausgeschlossen gelten!

Wir stimmen unserem Kanzler in seiner inneren Politik nicht immer zu, wir bedauern sie oft genug als einseitig und reaktionär; würde Herr von Bethmann heute oder in absehbarer Zeit aber wirklich fallen, so müßte das von den liberalen Parteien aufrichtig bedauert werden, nicht, weil Herr von Bethmann Hollweg unzweifelhaft ist, sondern weil er dann das Opfer der Ultramontanen wäre, die den Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten hassen, weil er nicht über das ihm vom guten Hertzling vorgehaltene Netz der Jesuitenzulassung gesprochen ist.

Für die Säulen fiel als Opfer der Liberalen, sollte auch Herr von Bethmann über diese Fallstricke stolpern, dann wäre es offenkundig, daß im evangelischen Preußen-Deutschland sich ein Minister ohne die Gnade der Liberalen, ohne das behagliche Schmutzeln der Spahn und Erzberger nicht mehr zu halten vermag! Das würde für das Ansehen der Krone, die die protestantischen Hohenoffiziere tragen, ebenso nachteilig sein wie für das Prestige des Deutschen Reiches in Europa, würde den Streit der Parteien und Konfessionen aufs neue mit einer Vehemenz auflockern lassen, gegen die die Kulturkämpfer ein Kinderpiel sind.

Aus allen diesen Gründen glauben wir, wie gesagt, einwollen nicht an Herrn von Bethmanns Rücktritt. Das liberale Deutschland, das den Kampf des Reichskanzlers mit Rom und seinen Schlüsselsohnen mit allen Mitteln unterstützt, würde zu Herrn Delbrück oder v. Tirpitz nicht dieses Vertrauen haben können, weil die beiden Herren, die in Zentrumskreisen starke Sympathien besitzen, schwerlich für eine energische Abwehr vatikanischer Uebergriffe zu haben wären. Herrn Delbrück fehlt das höhere Können und Herr Tirpitz der energische Wille zum Kampfe. — Die „Saale-Ztg.“ hat übrigens bereits vor einem Jahre darauf hingewiesen, daß, wenn es einmal zum Rücktritt kommt, Herr Clemens Delbrück die meisten Chancen hat. Uns ist ein gewisses Wort aus Reichstagskreisen bekannt, das diese Chancen drastisch illustriert.

# Weinhaus Broskowski

Sonntags Diner- und Souper-Musik in dezenter und vornehmer Art.

Kulinarische Genüsse in reichster Auswahl zu kleinen Preisen.  
 Pachtvolle Malivas-Austern mit Welsh rarabits, frischer Kaiser-Mallossol-Kaviar — Helgol. Nummer.  
**Sonntags:** Von 10 Uhr ab Frühstücken mit kleinen Leckerbissen.  
 Mittags 1—3 Uhr delikates Sonntagsmenü à 2.00 u. 2.50.

Die Teilnehmer an der am 16. Dezember in London beginnenden Friedenskonferenz.



Reshid Pascha, türkischer Handelsminister. Njokolowitsch, der frühere serbische Ministerpräsident. Dr. Danow, der bulgarische Ministerpräsident. Njinskowitsch, der frühere montenegrinische Ministerpräsident. Venizelos, der griechische Ministerpräsident. Osman Nisami Pascha, türkischer Botschafter in Berlin.

**Deutsche Kriegsschiffe in Pola.**  
 Rom, 14. Dez. Zwei deutsche Kriegsschiffe sind nunmehr im Hafen von Pola eingetroffen, während die gesamte österreichische Flotte sich in den dalmatinischen Gewässern befindet. Diese Tatsache bildet hier den Gegenstand lebhafter Kommentare. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß die beiden deutschen Kriegsschiffe an einer eventuellen von Österreich geplanten Flottendemonstration teil beteiligen werden.

**Stafrikaischen Zeitung** verjasmolzen werden soll, hat hierüber das Folgende zu berichten: Nachdem in dem Bezirk Tanga und den angrenzenden Gegenden der Bezirke Wilhelmsdal und Pangani seit dem 1. Dezember 1911 Kronland zu Plantagenzwecken nicht mehr abgegeben worden ist, wird es voransichtlich für die Verwaltung in kurzer Zeit möglich sein, zu überlegen, ob und wieviel Kronland nach Unterscheidung der Eingeborenenbesitze in den einzelnen Bezirken noch vorhanden sein wird. Wie wir erfahren, hat der Gouverneur sich auf Grund der bei seiner Reise nach den Nordbezirken gewonnenen Eindrücke entschlossen, aus dem durch die Bezirksämter als verfügbar festgestellten Areal Kronland zu landwirtschaftlichen oder Viehzwecken an Bewerber abzugeben. Vorläufig werden Anträge auf Land noch nicht angenommen. Der Termin, von dem an solche Anträge bei den Bezirksämtern anzufragen sind, und die Lage und Größe der vergeblichen Flächen werden seinerzeit öffentlich bekannt gemacht werden.

**Gute ostafrikanische Baumwollerte.**  
 Wenn nicht ganz unerwartete Witterungsverhältnisse eintreten, so kann auch in diesem Jahre mit einer weiteren beträchtlichen Steigerung der deutsch-ostafrikanischen Baumwollenerzeugung gerechnet werden. Die Ernte sieht nicht bloß decor und dünnen schon ziemlich höhere Schätzungen aufgestellt werden. Sie belaufen sich auf 8400 Ballen zu 250 Kg. gegen 5000 im Vorjahre und 3600 im Jahre 1910. Die bei weitem größte Menge wurde im Wirtschaftsbezirk des Südens (Tandil und Mikindani) erzeugt, nämlich 3500 Ballen. Dann kommt das Wirtschaftsgebiet am Victoria-Nyanza (Uwanga und Butoba) mit 1800. Für Dar-es-Salaam und die Bezirke an der Witteflussküste beträgt die Schätzung nur 1200 Ballen. Die „Plant. Jg.“ bemerkt, daß die besten Aussichten für den Baumwollbau zweifellos im Süden des Schutzgebietes liegen. Sollten die meisten indonesische Stämme groß und zahlreich in der Anpflanzungsfähigkeit und der Ertragskraft der Baumwolle weichen, so dürfte es sich empfehlen, die weniger günstigen Gebiete für Verweise auszuscheiden, dafür aber von besonderem Interesse auf diejenigen Bezirke zu verwenden, in denen nachweislich die Baumwollkultur dauernden guten Erfolg hat.

## Aus den Kolonien.

**Zur Besetzung der deutsch-ostafrikanischen Nordbezirke.**  
 Mehr noch als der frühere Gouverneur Deutsch-Ostafrikas hat sich sein jetzigeiliger Vertreter als Gegner einer weichen Besetzung gezeigt. Ihm sind die Erlasse zu verdanken, die die Nordbezirke des Schutzgebietes für die weiße Ansiedlung sperren. Dr. Schnee hat hierin erstreutere Weise Wandel geschaffen, sobald er sich an Ort und Stelle unterrichtet habe.  
 Die „Deutsch-Ostafrikanische Rundschau“, von der übrigens mitgeteilt, daß sie demnächst mit der alten „Deutsch-

Stafrikaischen Zeitung“ verjasmolzen werden soll, hat hierüber das Folgende zu berichten: Nachdem in dem Bezirk Tanga und den angrenzenden Gegenden der Bezirke Wilhelmsdal und Pangani seit dem 1. Dezember 1911 Kronland zu Plantagenzwecken nicht mehr abgegeben worden ist, wird es voransichtlich für die Verwaltung in kurzer Zeit möglich sein, zu überlegen, ob und wieviel Kronland nach Unterscheidung der Eingeborenenbesitze in den einzelnen Bezirken noch vorhanden sein wird. Wie wir erfahren, hat der Gouverneur sich auf Grund der bei seiner Reise nach den Nordbezirken gewonnenen Eindrücke entschlossen, aus dem durch die Bezirksämter als verfügbar festgestellten Areal Kronland zu landwirtschaftlichen oder Viehzwecken an Bewerber abzugeben. Vorläufig werden Anträge auf Land noch nicht angenommen. Der Termin, von dem an solche Anträge bei den Bezirksämtern anzufragen sind, und die Lage und Größe der vergeblichen Flächen werden seinerzeit öffentlich bekannt gemacht werden.

# LEOPOLD NUSSBAUM.

Ein verblüffend billiger Extra-Verkauf.

<b>Stoff-Handschuhe</b> Damen-Handschuhe Trikot, 2 Druckknöpfe . . . 45 Pf. Damen-Handschuhe gefütterte, 2 Druckknöpfe 89 . . . 58 Pf. Damen-Handschuhe gefütterte, Mochia imit., 2 Knöpfe . . . 95 Pf. Herren-Handschuhe Trikot, 1 Druckknopf . . . 95 63 48 Pf.	<b>Leder-Handschuhe</b> Dänisch Leder-Handschuhe 12 Knopf, moderne Farben . . . 3 75 Damen-Glas-Handschuhe moderne Strassenfarben . . . 2.45 Herren-Glas-Handschuhe moderne Strassenfarben . . . 2.75 Herren-Chair-Handschuhe Dänisch Leder . . . 2 25 2.85	<b>Strümpfe</b> Damen-Strümpfe reine Wolle einfarbig u. geringelt . . . 1.25 85 Pf. Damen-Strümpfe reine Wolle, gestriekt . . . 98 88 Pf. Herren-Socken reine Wolle, geringelt und einfarbig 95 78 68 Pf. Herren-Socken reine Wolle, grau, gestriekt 90 52 Pf.	<b>Trikotagen</b> Herren-Normal-Hemden gute Qualitäten 1.05 1.25 95 Pf. Herren-Normal-Hosen erprobte Winterware 1.40 1.15 88 Pf. Kinder-Sweater moderne Farben 1.35 95 68 Pf. Kinder-Normalanzüge Wollgemischte Qual. 1.25 98 72 Pf.	<b>Wollwaren</b> Trikot-Kopf-Schals in allen Farben 1.35 95 75 42 Pf. Halstücher für Herren gute Qualitäten 95 75 55 28 Pf. Woll-Umschlagentücher gute Qualitäten 1.75 85 Pf. Gestrickte Unterröcke vorz. erpr. Qual. 3.50 2.65 1 85
<b>Bettwäsche</b> Bunte Bettbezüge, kariert u. gebümt, 1 Bezug, 2 Kissen fertig 5.50 4.35 2 25 Weisses Bettbezüge, Damast. Stangenleinen, Linon u. Hemdentuch, 1 Bezug u. 2 Kissen fertig 6.50 4.00 3 30 Oowlay-Betttücher 4 heftige Qualität, richtig gross 2.45 1.95 43 25 Halblein-Betttücher 150x200 cm gross 2 25	<b>Taschentücher</b> Damen-Tücher weiss Linon, 1/2 Dtzd. . . 95 Pf. Herren-Tücher Batist mit bunter Kante, Karton weiss, 48 85 Herren-Tücher gebrauchsfertig . . . 1 Dtzd. 42 Pf. Kinder-Tücher weiss mit bunter Kante, 1/2 Dtzd. . . 42 Pf.	<b>Handtaschen</b> Besuchs-Tasche Auto-lack, elegante Ausführung . . . 1 05 Besuchs-Tasche Perle-Verarbeit., mit eleg. Beschlag . . . 1 05 Handtasche Volleder . . . 1.95 95 65 Pf. Handtasche lange, schmale Form, sehr elegant . . . 4.95 50	<b>Kinder-Mützen</b> Mädchen-Kapotten Ristel, Tuch 1.25 95 78 Pf. Samt-Kapotten prima Qual. 3.00 2.50 4 50 Rodel-Mützen weiss u. farb. 1.20 95 45 Pf. Südwester Tuch, Samtv. Haussch. 78 Pf.	<b>Ball-Schals</b> Ball-Schals aus Seide, multi, bunne Kante . . . 1.95 98 75 Pf. Ball-Schals bunt, Kante und Hohlsaum 2.25 1 75 Ball-Schals aus Mull, Seide, mit Seidenfasern 2.25 1.75 1 30 Ball-Schals Tüll, weiss u. farb., reich bestickt 3.75 4 75
<b>Handtücher</b> Jacquard Handtücher, weiss, hervorrang. Qualitäten 1/2 Dtz. 3.50 3.00 1 95 Jacquard-Handtücher Ia Schlies, Reinleinen 45x110 1/2 Dtz. 7.50 6.00 1 35 Gerste-Handtücher, selten tolle Qualität, weiss m. 485 Rand, Grösse 48x108 1 85 Dreil-Handtücher grau 1 20 1/2 Dutzend 3.00 2.25 1 20	<b>Schirme</b> Herren-Bogenschirme Halbseide mit durchgehendem Stock . . . 2 95 Eleg. Herren-Schirme Halbesede, Stahlstock, Naturgrün, 4 5 00 Stockschirm Lederfuttl., leichtes Gestell . . . 4 95 Damen-Schirme hochelegante und einfache Griffe, auch reine Seide mit kl. Webeflor. 3.95 2 95	<b>Gürtel</b> Lackleder-Gürtel schw. u. rot 95 75 68 55 Pf. Wildleder-Gürtel in Naturgrün mod. 95 Pf. Glacleder-Gürtel mod. Schloss 1.25 85 68 Pf. Samtgummi-Gürtel mod. Schloss 1.25 85 48 Pf.	<b>Tuch-Gamaschen</b> Herren-Gamaschen in all. Modelfarben 2.95 1.95 1 75 Damen-Gamaschen Trikotstoff, gut ausschlagend 1 75 Damen-Gamaschen aus fein. Tuch, neueste Farböne 3 50 Samt-Gamaschen d.grosse Moda, in entrückend. Farben 6	<b>Weisswaren</b> Jabots in Tüll und Batist . . . 95 55 28 Pf. Spachtel-Kragen aus Blusen 2.25 1 60 Pf. Kolespierre-Krag. eleg. Ausst. 2.75 1.95 1.45 65 Pf. Bajazzo-Rüschen sehr kleidsam . . . 2.75 1 25 Batist-Kragen, Damou und Kinder 75 68 45 Pf.
<b>Herren-Hüte</b> Herren-Hüte schwarz, steife, moderne Fassons . . . 2.45 1 95 Herren-Hüte farbig, hochelegante Formen . . . 2.45 1.75 1 45 Herren-Hüte imit. Velour, Neuheiten der Saison . . . 3 25 Herren-Hüte echt Wiener Haas, Velour, sparte Modelfarb. 2.75 8.95 7.50 6 75	<b>Herren-Wäsche</b> Herren-Kragen mod. Fassons, alle Welton . . . 45 30 28 Pf. Herren-Manschetten Ia. Qualität . . . 75 60 55 35 Pf. Herren-Serviteurs glatt und mit Falten . . . 75 50 40 25 Pf. Herren-Serviteurs Piqué u. Damast-Rins. 4.95 75 60 Pf.	<b>Oberhemden</b> Herren-Oberhemden Ia. Perkal modern gemustert . . . 4.50 3.95 2 95 Herren-Oberhemden mit Waschseiden-Rinsatz . . . 6.95 5.20 1 95 Herren-Oberhemden mit weissen Piqué u. Damast-Rins. 4.95 3.95 2 95 Farbige Gamituren in modernen Dessins 36 75 58 Pf.	<b>Krawatten</b> Breite Selbstbinder sparte Dessins offene Formen 1.35 95 75 58 Pf. Diplomaten mod. gemustert 75 65 55 38 25 Pf. Regattes in modernen Farbönen 75 45 35 Pf. Herren-Hosenträger vorz. gl. Qualitäten 85 70 48 Pf.	<b>Kragen-Schoner</b> Kragen-Schoner, weiss, mit u. ohne Fasern . . . 85 48 28 Pf. Kragen-Schoner, Kunstseide, mit u. ohne Fasern 1.45 1.25 95 Pf. Kragen-Schoner, bunt, mercerisiert u. Kunstseide 95 75 48 Pf. Herren-Westen 2 95



Preiswerte

# Fest-Geschenke.

<b>Ball-Schals</b> Mull-Schals mit farb. Kante 2 00 160 120 75 Pf. Reineidseide Schals in all. Lichtfarb. 5 50 4 00 2 25 4 45 Tüll-Schals reich best. mit Frans. 13 00 9 75 6 85 4 00 Theater-Kapotten reisende Neuheit. 9 25 7 50 2 25 3 25	<b>Damen-Schürzen</b> Hausschürzen ohne Lats. . . . . 1 15 85 50 28 Pf. Hausschürzen mit Träger . . . . . 1 75 1 50 1 25 1 10 Kleiderschürzen aus Gingham m. Tasche 2 25 1 95 1 50 1 20 Tändelschürzen weiss 1 00 75 50 25 Pf. Zephyr m. Bordüre 1 00 75 50 25 Pf.	<b>Damen-Hemden</b> Hemden, Vorderabschluss mit u. ohne Spitzen 1 70 1 30 1 10 75 Pf. Hemden, Vorderabschluss mit Languetten 2 10 1 95 1 75 1 45 Hemden, Achselabschluss m. gestickt. Passe 2 25 1 95 1 75 1 15 Hemden, Achselabschluss mit Steckerei u. Languette 1 95 1 75 1 45 1 38	<b>Damen-Beinkleider</b> Beinkleider weiss, Koperbarohent mit Languette 1 35 1 75 1 45 1 15 Beinkleider weiss, Koperbarohent mit Steckerei, guter Stoff 2 25 1 95 1 65 1 40 Beinkleider weiss, Koperbarohent mit Kniefurm 1 50 1 25 1 00 1 30 Beinkleider Hemdentuch m. Languette 2 00 1 75 1 50 1 35	<b>Damen-Nachtjacken</b> Nachtjacker, weiss, Koperbarohent m. Spitzen u. Languette 2 00 1 75 1 35 1 10 Nachtjacker, weiss, Koperbarohent m. Umlegekragen 2 25 2 00 1 65 1 50 Nachtjacker, weiss, Koperbarohent m. Steckerei 2 75 2 25 1 90 1 75 Nachtjacker, bunt, Barohent mit Spitze 1 85 1 50 95 Pf.
<b>Damen-Leder-Taschen,</b> schicke Formen 13 00 9 75 7 00 4 75 2 25 75 Pf.	<b>Handschuhe</b> Damen-Handschuhe 1 00 60 38 25 Pf. Damen-Handschuhe mit Wildleder Paar 1 00 80 55 50 Pf. Damen-Handschuhe Weiss gestrickt Paar 1 10 70 48 33 Pf. Herren-Handschuhe schwarz u. farb. Paar 1 50 1 00 68 48 Pf.	<b>Kinder-Mützen</b> Mädchen-Kapotten aus Eisbärstollen 2 75 2 25 1 45 50 75 Pf. Mädchen-Kapotten aus Samt 3 50 3 00 2 50 1 50 Rodel-Mützen für u. Mädchen 1 60 1 25 90 45 Pf. Rodel-Mützen für Backfische 2 25 1 90 1 50 1 15	<b>Strümpfe</b> Damen-Strümpfe engl. Länge, glatt u. durchbroch. Paar 1 60 1 35 95 55 Pf. Damen-Strümpfe deutsche Länge Paar 1 60 1 25 75 55 Pf. Kinder-Strümpfe schwarz und farbig Paar 85 65 57 48 Pf. Herren-Socken Wolle, plattirt und Kammgarn. Paar 1 50 95 75 25 Pf.	<b>Perl-Taschen</b> entzückende Neuheiten 15 00 12 50 9 00 5 00 2 50 95 Pf.
<b>Handtücher</b> Dreil-Handtücher grau mit buntgestr. 1/2 Dtzd. 2 50 2 25 2 10 1 80 Dreil-Handtücher weiss m. farb. Kante 1/2 Dtzd. 2 60 2 35 2 10 1 80 Jacquard-Handtücher 3 75 3 25 3 00 2 50 weiss Gerstenk.-Handt. weiss m. farb. Kante 1/2 Dtzd. 3 75 3 60 3 00 2 50	<b>Beddecken</b> Weiße Waffeldecken mit Frans. 3 75 3 00 2 50 1 85 Weiße Waffeldecken prima mit Frans. 6 25 5 25 5 00 4 25 Bunte Waffeldecken 5 50 4 25 3 25 2 45 Weiße Piquedecken mit Languette 7 50 6 50 5 50 4 00	<b>Fertige Bezüge</b> karierte Bezüge mit 2 Kissen 6 75 5 50 3 25 2 50 Gebürzte Bezüge mit 2 Kissen 6 50 5 00 2 25 3 00 Satin- u. Damast-Bezüge mit 2 Kissen 8 25 7 70 6 50 6 20 Dowlas-Bezüge mit 2 Kissen 5 90 4 75 4 00 3 50	<b>Schlafdecken</b> Schlafdecken, Baumwolle einfarbig u. gemustert 1 95 1 35 95 Pf. Schlafdecken, Baumw. pr. Qual. einf. u. gemust. 3 30 2 85 2 40 M. Wollene Schlafdecken naturfarbig mit Kante 4 00 3 50 4 75 3 10 M. Kameelhaarddecken prima Qualität 18 75 17 75 10 75 8 50 M.	<b>Taschentücher</b> Taschentücher weiss Linon 1/2 Dtzd. 1 50 1 25 90 50 Pf. Taschentücher weiss Linon mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 2 00 1 65 1 50 Taschentücher weiss Ba. ist mit farb. Kante 1/2 Dtzd. 4 50 3 50 3 00 2 50 Pf. Taschentücher weiss Reineinen 1/2 Dtzd. 4 00 3 00 2 75 2 25
<b>Robespierre-Kragen</b> aus Tüll und Batist 5 00 4 25 3 00 2 10 1 95 1 25 98 60 Pf.	<b>Tischtücher mit passenden Servietten</b> Tischtücher weiss 110/125 110/150 60/60 gebleicht 1 00 1 45 Servietten 1 50 Tischtücher weiss 110/125 110/150 66/0 Servietten 1/2 Dtz. 2 00 Tischtücher Damast 1 25 1 50 Serv. 1/2 Dtz. 3 00 Tischtücher weiss Jacqu. 115/125 115/125 130/160 60 80 Serv. 1/2 Dtz. 3 00 Tischtücher Halbleinen 1 75 2 25 2 75 Serv. 1/2 Dtz. 3 00 Tischtücher weiss, Jacq. 130/130 130/160 130/160 62/62 Serv. 1/2 Dtz. 3 85 Tischtücher gestaumt 3 00 3 15 4 00	<b>Tischdecken</b> Leinen- u. Korbhelfendecken moderne Ausführung 125 13 50, 9 75, 4 75 1 Filztuchdecken, reich best. kurbelt 5 75, 3 00, 1 85 00 Pf. Plüschdecken m. Pressung 5 50 2 50, 1 6 75, 1 10 5 0 Gobelindeck. an 4 Seit. u. 9 75 Frans. 18 00, 15 00, 12 50	<b>Steppdecken</b> Satin mit Reformfutter 2 35 5 25 4 00 3 00 Doppelseitig Sarin 12 75 9 75 7 75 4 90 Prima Satin mit Trkot.-futter 10 75 9 75 8 00 6 50 Seiden-Satin, doppelseitig mit Wolltüllung 21 00 18 00 16 30 13 75	<b>Deutsche Teppiche</b> Axminster ca. 135x200 ca. 155x215 ca. 200x300 12 50 8 25 4 85 2 50 19 75 13 75 3 00 2 675 19 75 Haargarn u. Bouclé ca. 185x275 ca. 200x300 ca. 350x350 28 50 25 50 23 50 19 00 35 00 23 50 63 00 58 00 54 00 Velour ca. 135x200 ca. 165x235 ca. 200x300 18 00 16 75 14 15 36 00 27 00 22 75 55 00 47 00 39 50 Linoleum ca. 150x200 ca. 200x250 ca. 200x300 12 00 10 00 7 75 6 75 23 50 18 00 13 25 9 00 10 75 16 00
<b>Samt-Gummi-Gürtel</b> mit eleganten Schliessen 4 00 3 00 2 25 1 75 90 75 28 Pf.	<b>Knaben-Konfektion</b> Knaben-Paletots aus marnebau u. engl. gemust. Stoffen, für 3-14 Jahre passend 18 75 13 75 9 50 7 75 5 25 3 75 Knaben-Anzüge moderne Stoffe und Fassons für das Alter von 3-14 Jahren 16 75 12 75 9 50 7 50 5 25 4 75	<b>Schirme</b> Damen-Schirme Hartseid.-od. Zanelle 4 50 3 75 2 50 1 75 Damen-Schirme reine Seide 10 00 7 50 5 50 3 75 Herren-Schirme prima Stoffe 10 00 6 50 3 75 1 75 Herren-Stadt-Schirme mit Futural 13 00 8 00 6 50 3 90	<b>Mädchen-Konfektion</b> Mädchen-Paletots aus engl. sch gemusterten Stoffen für das Alter von 3-14 Jahren 18 50 14 50 10 75 8 75 6 50 4 75 Mädchen-Bleider grosse Auswahl für das Alter von 1-14 Jahren 24 50 20 75 16 50 10 50 7 50 5 50 2 75	<b>Lack- u. Leder-Gürtel</b> elegante Neuheiten 2 75 2 00 1 65 1 20 90 75 40 28 Pf.
<b>Herren-Wäsche</b> Herren-Kragen mit gebogenen Ecken 5, 6, 7 cm hoch 60 55 50 38 25 Pf. Herren-Kragen mit breiten Ecken 5, 6, 7 cm hoch 65 55 53 Pf. Herren-Kragen glattes Fasong, 5, 6, 7 cm hoch 60 50 45 Pf. Steh-Umliege-Kragen 65 58 35 Pf.	<b>Krawatten</b> Binder breite, off. Formen 3 25 2 25 1 35 57 Pf. Regattes neue eleg. Formen 2 45 1 40 75 35 Pf. Diplomat. Neuheiten 1 60 1 20 60 25 Pf. Schwarze Krawatten in allen Formen 1 60 1 10 65 27 Pf.	<b>Kragenschoner</b> Kragenschoner gestr. mit u. ohne Frans. 1 45 85 55 25 Pf. Kragenschoner Kunstst. m. Frans. 3 00 2 25 1 20 75 Pf. Kragenschoner bunt gestrickt 2 15 1 10 90 48 Pf. Gestrickte Schals weiss und farbig 3 50 2 20 1 40 78 Pf.	<b>Herren-Hüte</b> Schwarze Hüte steife Formen 5 00 4 00 3 15 2 85 Velour-Hüte farbig 7 25 4 85 4 50 3 25 Wüster-Hüte für Herren 3 75 2 75 2 25 Wüster-Hüte für Knaben 2 50 1 95	<b>Oberhemden</b> Weiße Oberhemden mit festen Mansch. 6 50 4 35 3 95 Weiße Oberhemden m. weich. Einsätz, ohne Manschetten 5 50 3 85 Weiße Oberhemden mit seidnen Einsätzen 8 25 6 35 Farbige Oberhemden neueste Muster 5 00 3 75 3 15 2 75
<b>Geknüpft. Pompadours,</b> vornehme Neuheiten 8 00 6 00 4 00 3 75 2 50	<b>Peitzwaren</b> Schwarze Nanin-Stolas 7 50 4 75 3 75 2 25 Herz-Murmel-Stolas mit Kopt. 2 20 1 40 1 05 9 75 Rasé-Nanin-Stolas 13 00 9 50 7 00 4 50 Skunks-Opossum-Stolas 3 70 3 00 2 60 2 25 Echte Feeh-Schals 16 50 12 00 8 50 4 25 Oreb. Murmel-Stolas 6 50 5 20 4 50 3 90 Weiss-Tibet-Stolas fein gelockt 19 00 13 00 9 50 7 50 Echte Skunks-Stolas 8 50 6 50 5 20 4 50	<b>Kragenschoner</b> Kragenschoner gestr. mit u. ohne Frans. 1 45 85 55 25 Pf. Kragenschoner Kunstst. m. Frans. 3 00 2 25 1 20 75 Pf. Kragenschoner bunt gestrickt 2 15 1 10 90 48 Pf. Gestrickte Schals weiss und farbig 3 50 2 20 1 40 78 Pf.	<b>Herren-Hüte</b> Schwarze Hüte steife Formen 5 00 4 00 3 15 2 85 Velour-Hüte farbig 7 25 4 85 4 50 3 25 Wüster-Hüte für Herren 3 75 2 75 2 25 Wüster-Hüte für Knaben 2 50 1 95	<b>Spachtel-Kragen</b> für Blusen u. Jacketts 5 00 3 75 2 50 1 85 1 25 95 60 Pf.
<b>Schwarze Nanin-Stolas</b> 7 50 4 75 3 75 2 25 Herz-Murmel-Stolas mit Kopt. 2 20 1 40 1 05 9 75 <b>Rasé-Nanin-Stolas</b> 13 00 9 50 7 00 4 50 Skunks-Opossum-Stolas 3 70 3 00 2 60 2 25 <b>Echte Feeh-Schals</b> 16 50 12 00 8 50 4 25 Oreb. Murmel-Stolas 6 50 5 20 4 50 3 90 <b>Weiss-Tibet-Stolas</b> fein gelockt 19 00 13 00 9 50 7 50 Echte Skunks-Stolas 8 50 6 50 5 20 4 50	<b>Kleiderstoffe</b> Weihn.-Roben 6 m Hauskleid.-stoff 3 00 2 75 2 50 2 10 Weihn.-Roben 6 m Zibeline Robe 5 00 4 50 4 25 3 90 Weihn.-Roben 6 m reinwollen Stoff 10 50 9 00 8 50 8 00 Weihn.-Blusen 2 1/2 m Wollpopeline Bluse 2 25 1 75 1 50 1 00 Weihn.-Roben 6 m Fantasie-stoff Robe 9 00 7 50 6 00 5 00 Weihn.-Roben 6 m pa. reinw. Chev. Robe 12 00 10 50 9 00 7 50 Weihn.-Roben Schweiz. Stok. Rob. halbtret. 13 00 12 00 10 50 9 00 Weihn.-Blusen 3 1/2 m Seidensstoff Bluse 8 00 6 00 4 50 3 50			

Geschäftshaus

# J. Lewin.

Halle a. S. . . .

Marktplatz 2 u. 3.

